

Film: „Cookie Thief“

Anhand des Kurzfilms „Cookie Thief“ werden Stereotype, Vorurteile und ihre Folgen verdeutlicht.

Ziele

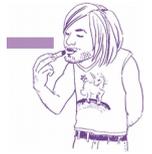
- Die Teilnehmer_innen erkennen, dass Stereotype und Vorurteile nicht harmlos sind, sondern gravierende Folgen haben können (z.B. voreilige Schuldzuweisungen, Vorverurteilungen und Diskriminierungen im Alltag).
- Die Teilnehmer_innen machen sich eigene Vorurteile und stereotype Vorstellungen bewusst und sprechen darüber.
- Die Teilnehmer_innen setzen sich mit der Frage auseinander, ob sie selbst auch schon von Vorurteilen betroffen waren und/oder ob sie andersherum Vorurteile geäußert oder aufgrund von Vorurteilen so gehandelt haben, dass jemand anders davon betroffen war.

Rahmenbedingungen

Zeit	30–45 Minuten
Gruppengröße	bis 30 TN
Material	Film „Cookie Thief“, Fernseher/Beamer, Video-/DVD-Gerät
Raum	ein Gruppenraum mit Stuhlkreis

Ablauf der Übung

1. Einleitung: Nennen Sie der Gruppe kurz Titel, Länge und Regisseurin des Films, aber nicht den Inhalt. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, sich den Film



aufmerksam anzuschauen. Teilen Sie mit, dass einige wenige englische Worte gesprochen werden und sie bei Bedarf nach dem Film übersetzt werden.

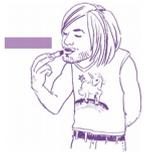
2. Zeigen Sie den Film. Unterbrechen Sie ihn bei Minute 06:00 (d.h. in dem Moment, als der letzte Keks verzehrt ist und die Frau zu ihrem Flug geht) und bitten Sie die Teilnehmer_innen kurz zu beschreiben, was sie bis hierhin beobachtet haben. Fragen Sie dann, welche Vermutungen die Teilnehmer_innen darüber haben, wie der Film weitergehen könnte. Notieren Sie die Vermutungen auf dem Flipchart, ohne sie zu kommentieren.
3. Lassen Sie den Film dann bis zum Ende weiterlaufen.

Auswertung

Es geht in der Auswertung darum, dass sich die Teilnehmer_innen bewusst werden, wie Stereotype und Vorurteile Annahmen, Haltungen und Verhalten beeinflussen, und dass sie diese Überlegungen mit Erfahrungen und Gedanken aus ihrem Alltag zusammenführen, in denen ihnen Ähnliches geschehen ist: entweder als Betroffene von vorschnellen Urteilen und Annahmen oder wenn sie sich selbst vorschnell ein Bild von einer Person gemacht haben, das nicht zutraf.

Beginnen Sie damit, die Teilnehmer_innen zu bitten, den Film kurz zusammenzufassen. Stellen Sie den Teilnehmer_innen dann z.B. folgende Fragen und machen Sie zu den Antworten auf die letzten Fragen ggf. auf dem Flipchart stichwortartige Notizen:

- Sind Sie verwundert über die Pointe/Auflösung?
- Hatten Sie die Vermutung, dass der Film diese Auflösung hat?
- Was ist der Hintergrund des Missverständnisses auf Seiten der Frau?

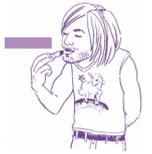


- Hat dieses Missverständnis etwas mit den Bildern zu tun, die zwischendurch im Kopf der Frau aufblitzen?
- Was sind das für Bilder? Wie zeigen sie den Mann? Wie verhält er sich in Wirklichkeit?
- Können wir diese Bilder als Vorurteile bezeichnen?
- Welche Beispiele aus Ihrem Lebensalltag fallen Ihnen ein, in denen sich bestimmte Vorurteile ausgewirkt haben?
- Fallen Ihnen Situationen ein, in denen Sie selbst von solchen Vorurteilen betroffen waren?
- Fallen Ihnen Situationen ein, in denen Sie selbst auf Grundlage von Vorurteilen andere Menschen in ungerechtfertigter Weise behandelt haben?
- Wie gehen wir damit um? Was können wir tun, damit unsere „Bilder im Kopf“ nicht zu ungerechtfertigten Annahmen, Handlungen und Diskriminierungen führen?

Vorschläge zur Weiterarbeit

Methode „Wie im richtigen Leben“

Geeignet als Methode im Themenbereich Gender.

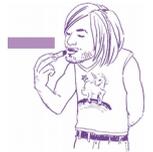


Quelle

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V., in Anlehnung an Fachstelle „Filme für eine Welt“/Bildungsstelle der AG Hilfswerke, Schweiz (2004): Respekt statt Rassismus – Vorurteile überwinden, Diskriminierung vermeiden, Menschenrechte fördern. DVD mit Filmen und ausführlichem Begleitmaterial und Arbeitsblättern.

Material-Anhang

Informationen und Kurzbeschreibung zum Film



Informationen zum Kurzspielfilm „Cookie Thief“

Drehbuch und Regie: Korinna Sehringer

nach der Geschichte „The Cookie Thief“ von Valerie Cox

Schweiz 1998

Sprachen: Deutsch, wenige englische Worte

Filmlänge: 8 Minuten

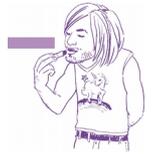
Darsteller_innen: Isabelle Stoffel („Junge Frau“), Seyfi Oelmez („Türke“), Roland Thomet („Freund“)

Auszeichnungen: Bester Film, Filmfestival Flagstaff/Arizona; Tim Seyfi Oelmez, Best Actor Award 2001, Internationales Filmfestival Badalona/Spanien

Kurzbeschreibung des Films

Eine junge Frau verabschiedet sich vor einem Schweizer Flughafen von ihrem Freund, um eine Flugreise nach Istanbul anzutreten. Doch schon auf dem Weg hinein ins Flughafengebäude wirkt sie nervös. Diese Spannung steigt, als sie merkt, dass ihr Flugzeug Verspätung hat. Sie kauft sich am Kiosk das Heft „GEO“ über die Türkei sowie eine Schachtel „Butterherzli“-Biskuits und begibt sich in den Warteraum.

Ein neben ihr sitzender fremder Mann beginnt plötzlich, Biskuits aus der neben ihr liegenden Schachtel zu klauben. In ihren Fantasien blitzen Bilder auf, die den Fremden als aufdringlichen, lüsternen Wüstling und Frauen-Anmacher, als stehlenden Bösewicht, als bedrohlichen Gangster und schließlich gar als skrupellosen Mörder zeigen.



Sie leistet Widerstand, indem sie weiterhin ebenfalls vom Gebäck knabbert. Der fremde, ausländisch aussehende Mann greift weiter zu, und lächelt die Frau auch noch aufmunternd an. Irritiert über sein dreistes Verhalten lässt sie sich immer mehr verwirren, halb erzürnt durch sein anzügliches, freches Treiben, halb aber auch fasziniert durch dessen unverdrossenes Lächeln.

Es entsteht ein eigentliches Essduell. Die beiden greifen immer ungenierter zu. Schließlich schnappt sich der Fremde das letzte „Butterherzli“, und die Frau verlässt entnervt den Raum, um zu ihrem Flug zu eilen.

Vor der Passkontrolle kramt sie in ihrer Handtasche nach ihrem Pass und findet ihre eigene Biskuit-Schachtel unangetastet und verpackt. Ihr geht ein Licht auf: Die Biskuit-Schachtel im Warteraum gehörte gar nicht ihr, sondern dem fremden Mann. Sie eilt zurück, um sich zu entschuldigen, doch nur noch die zerknitterte leere Schachtel, der Gegenstand ihres peinlichen Missverständnisses, liegt noch auf dem Tischlein. Der Mann ist weg.

Aus dem Begleitmaterial zur DVD „Respekt statt Rassismus – Vorurteile überwinden, Diskriminierung vermeiden, Menschenrechte fördern“, Fachstelle „Filme für eine Welt“/Bildungsstelle der AG Hilfswerke, Schweiz (2004).